

Auf Warschaus Prachtallee Tour 3

Der sogenannte Königstrakt führt vom Schlossplatz nach Süden. Entlang der aus drei Straßen zusammengesetzten Achse geht es vorbei an Adelspalästen, dem Universitätscampus und Regierungsgebäuden, flaniert man auf Alleen und Einkaufsstraßen.



St.-Anna-Kirche, eine von Warschaus schönsten Kirchen, S. 60

Präsidentenpalast, hier wurde Geschichte geschrieben, S. 62

Warschauer Universität, klassischer Campus, S. 63

Heiligkreuzkirche, Urne mit Chopins Herzen, S. 63

Palme, Warschaus neues Wahrzeichen, S. 58

Königstrakt

Trakt Królewski

Nach der Restaurierung zwischen 2006 und 2008 und erneut 2018 bis 2019 präsentiert sich der Boulevard so schön wie lange nicht mehr, was die Warschauer zurecht mit Stolz erfüllte, trifft der in der Vorkriegszeit gängige Beiname „Paris des Ostens“ für die polnische Metropole zumindest für diese Achse der Stadt wieder zu. Mit zehn Kilometern Länge bis zum Schloss in Wilanów zählt der Königstrakt zu den längsten Prachtstraßen der Welt.

Den Anfang macht die *Krakowskie Przedmieście*, die Krakauer Vorstadt. Ihren Namen verdankt sie dem mittelalterlichen Krakauer Stadttor und der Straße, die in die frühere Hauptstadt Polens führte. Schon im 14. Jh. gab es hier vereinzelte Siedlungen, in den folgenden Jahrhunderten wurden die ersten Paläste gebaut, für die in der von Mauern eingezwängten mittelalterlichen Altstadt kein Platz mehr war.

Auch die darauf folgende Allee *Nowy Świat* (Neue Welt) verdeutlicht mit ihrem Namen denselben Zweck. Heute ist die *Nowy Świat* der Teil des Königstrakts, auf dem die Warschauer am liebsten flanieren, hier reihen sich die Geschäfte, Cafés und Bars aneinander.

Ab dem *plac Trzech Krzyży* (Platz der drei Kreuze) schließlich beginnen die *aleje Ujazdowskie*, in deren Nähe die meisten Botschaften residieren, wovon exklusive Restaurants und Boutiquen profitieren.

Der eigentliche Königstrakt führt noch weiter, vorbei an den *Lazienki Królewskie* (→ Tour 9) bis nach *Wilanów* (→ Tour 12). Seit dem Chopinjahr 2010 sind Hörstationen entlang des Königstrakts zwischen der Altstadt und den *aleje Jerozolimskie* zu finden. Bei diesen kann man sich auf Bänken ausruhen

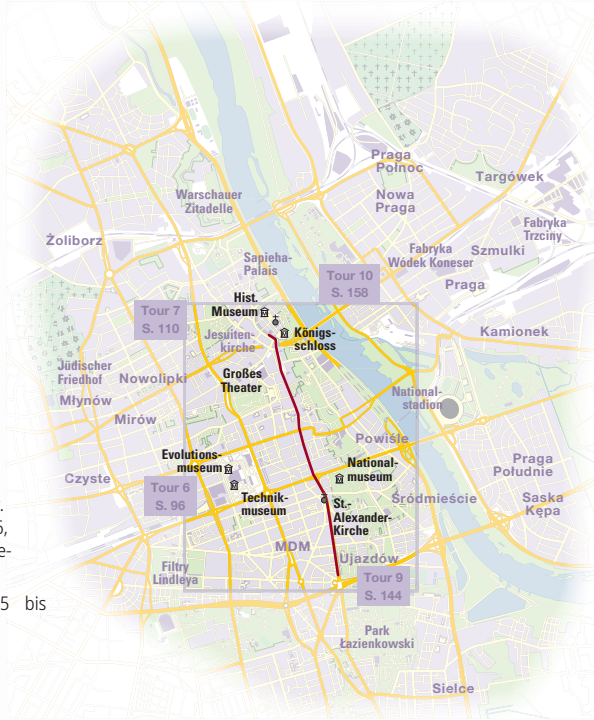
und im Sitzen Chopins beliebtesten Kompositionen lauschen.

Tour-Info: Ausgangspunkt ist der Schlossplatz (Plac Zamkowy), unter dem der → Tunnel der Ost-West-Trasse W-Z (Tunnel Trasy W-Z) verläuft.

Anfahrt mit Bus 116, 128, 175, 180, 222, Haltestelle plac Zamkowy. Tram 4, 13, 20, 23, 26, Haltestelle Stare Miasto.

Ende: plac Trzech Krzyży. Rückfahrt mit Bus 108, 116, 118, 166, 171, 180, Haltestelle plac Trzech Krzyży.

Dauer: reine Gehzeit 45 bis 75 Min.



Spaziergang

Die Tour auf dem Königstrakt ist einfach, muss man doch immer nur geradeaus in Richtung Süden laufen. Unsere Beschreibung beschränkt sich deshalb darauf, einige Paläste, Denkmäler und Bauten vorzustellen, die unten im Abschnitt „Sehenswertes“ nicht erwähnt werden. Bei den jeweiligen Sehenswürdigkeiten finden Sie auf einem Würfel Hinweistafeln mit Kurzinfos auf Polnisch und Englisch.

Den Anfang auf der rechten Straßenseite der *Krakowskie Przedmieście* macht die Kamienica Prazmowski im Rokoko-Stil (Nr. 87), einem Zentrum der polnischen Literaten.

Einen schönen Blick über diesen Teil des Königstrakts und auf die Altstadt bietet die → **Aussichtsterrasse** (Taras Widokowy) vom Glockenturm der → **St.-Anna-Kirche** (Kościół św. Anny, linke Straßenseite), zweifellos eines der schönsten Gotteshäuser Warschaus. Direkt daneben ist im Hinterhof der

→ **Masowski Miniaturpark** (Park Miniatur Woj. Mazowieckiego) zu sehen.

Weiter vorbei an einigen schönen Bürgerhäusern und der zur Linken steil abfallenden ulica Bednarska stoßen wir auf der linken Straßenseite auf das → **Adam-Mickiewicz-Denkmal** (Pomnik Adama Mickiewicza), das am Ende des länglichen Platzes vor der barocken → **Karmeliterkirche** (Kościół Karmelitów) mit ihrer spektakulären klassizistischen Fassade steht. Direkt daneben thront zwischen zwei Löwenkulpturen das Reiterdenkmal für Fürst Józef Poniatowski, hinter dem sich der prächtige → **Präsidentenpalast** (Pałac Prezydencki) mit zwei Seitenflügeln ausbreitet. Ihm direkt gegenüber residiert das Ministerium für Kunst und Kultur im spätbarock-klassizistischen *Pałac Potockich* (Nr. 15) mit einer beachtenswerten Mauer im Neorokoko-Stil.

Nobler als im → **Hotel Bristol** wird man in Polen kaum schlafen können; der

Essen & Trinken

Cafés

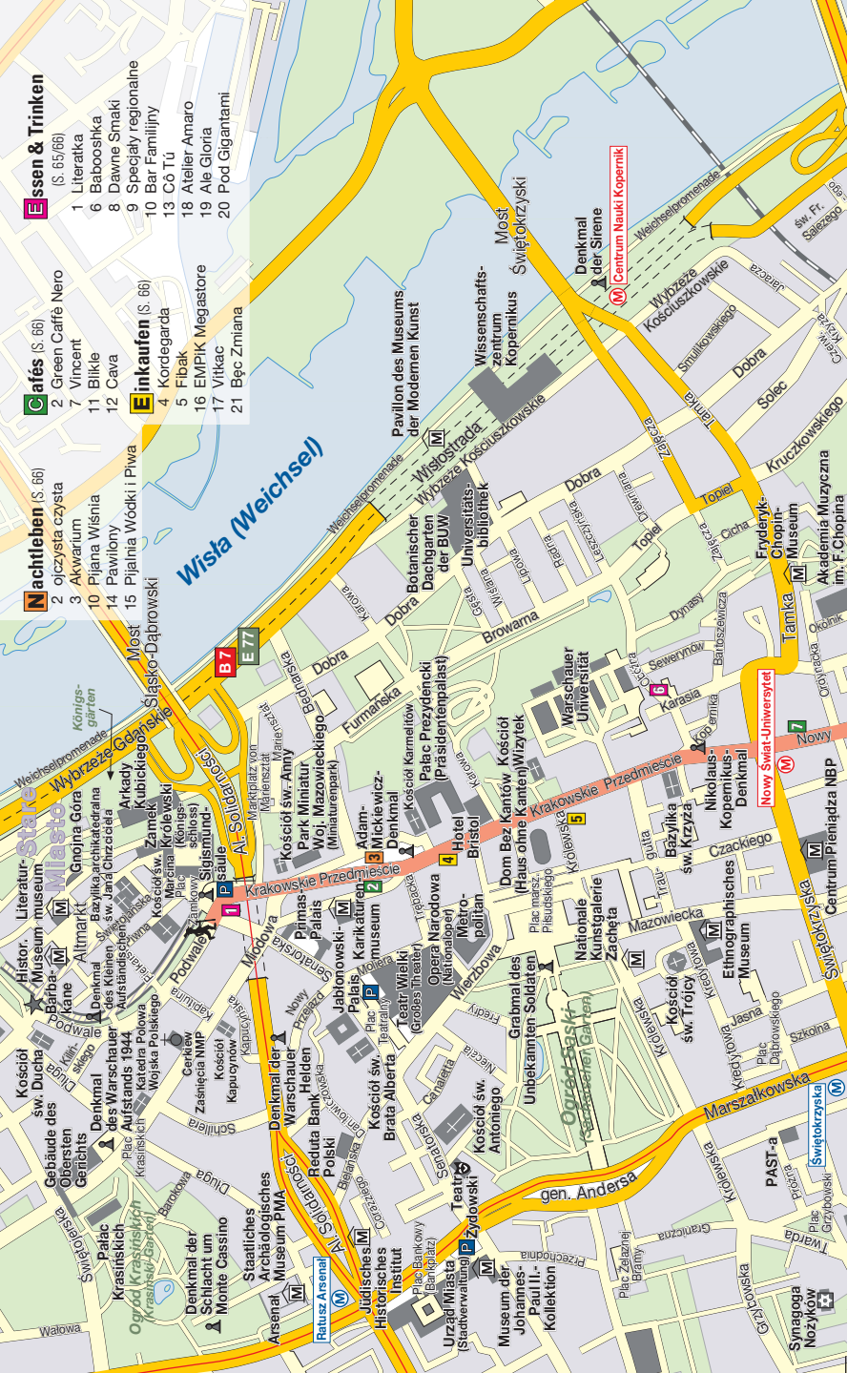
Nachtleben

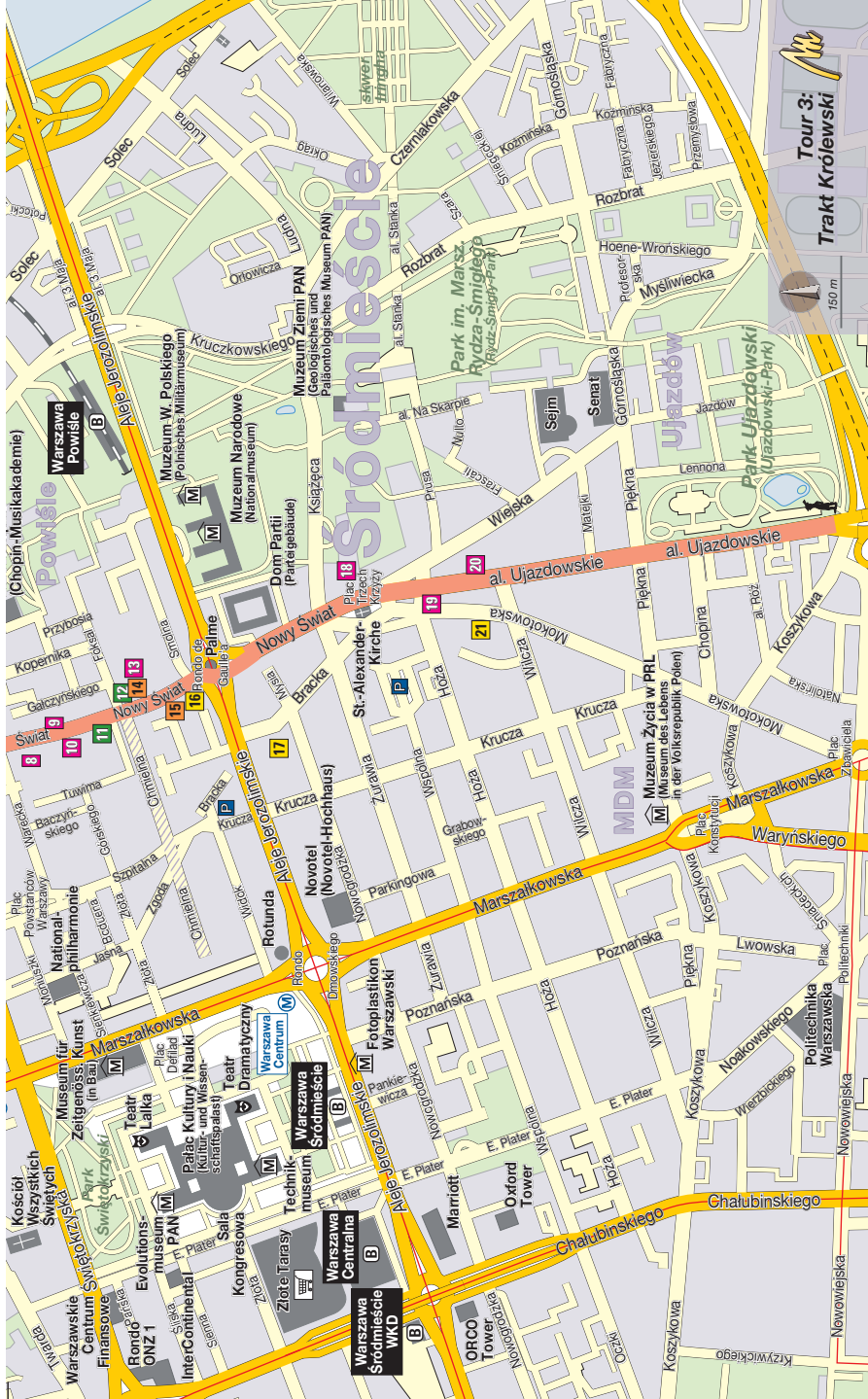
- (S. 65/66)
- 1 Literatka
 - 6 Babooshka
 - 8 Dawne Smaki
 - 9 Specjały regionalne
 - 10 Bar Familyjny
 - 13 C&T
 - 18 Atelier Amaro
 - 19 Ale Gloria
 - 20 Pod Gigantami
- (S. 66)
- 4 Kordegarda
 - 5 Fibak
 - 16 EMPiK Megastore
 - 17 Vitkac
 - 21 Bęc Zmiana

Einkaufen

- 2 ojczyńska czysta
- 3 Akwarium
- 10 Piana Wiśnia
- 14 Pawlony
- 15 Pajalnia Wodki i Piwa

Wisła (Weichsel)





Tour 3:
Trakt Królewski

150 m

weiße Neo-Renaissance-Palast neben dem Präsidentenpalast an der Ecke zur ulica Karowa verdeutlicht, wie es auf dem Königstrakt vor dem Zweiten Weltkrieg ausgesehen hat. Ein paar Schritte weiter auf der linken Seite rahmen zwei Denkmäler für den Schriftsteller Bolesław Prus und den polnischen Primas Stefan Wyszyński die dahinter stehende → **Visitantinnenkirche** (Kościół Wizytek) ein.

Einen interessanten Kontrast zu den hauptsächlich barocken, klassizistischen und historistischen Gebäuden bildet das → **Haus ohne Kanten** (Dom Bez Kantów) direkt gegenüber der Kirche (rechte Seite zwischen ulica Tokarzewskiego-Karaszewicza und ulica Królewska), das das Hotel Bristol modernistisch widerspiegelt.

Ein paar Schritte weiter erreichen wir durch das schöne neobarocke Tor auf

der linken Seite den Campus der → **Warschauer Universität** (Uniwersytet Warszawski). Auf der anderen Straßenseite steht der *Pałac Czapskich* (Nr. 5), heute Sitz der Akademie der Schönen Künste. Das Herz des romantischen Komponisten Chopin wurde nach seinem Tod in die nahe → **Heiligkreuzkirche** (Bazylika św. Krzyża) gebracht, die man nicht nur deswegen gesehen haben sollte.

An der Weggabelung bei der Kirche steht passenderweise hinter dem → **Nikolaus-Kopernikus-Denkmal** (Pomnik Mikołaja Kopernika) der *Pałac Staszica* (Nr. 72), den Antonio Corazzi von 1820 bis 1830 für die Gesellschaft der Wissenschaften errichtete. Heute ist das Palais Sitz der Polnischen Akademie der Wissenschaften.

Wir bleiben auf dem Königstrakt und überqueren die ulica Świętokrzyska.

Warschau im Kasten

Eine Palme für Warschau

Während eines Israelbesuchs hatte die Künstlerin Joanna Rajkowska die Idee, mit künstlichen Palmen an die Herkunft des Namens aleje Jerozolimskie (Jerusalem Alleen) zu erinnern und so der früher hier lebenden Juden zu gedenken. Die Allee kreuzt den Königstrakt beim Rondo de Gaulle'a, auf der Höhe der Nowy Świat und dem ehemaligen Parteigebäude. Und Rajkowska setzte sich gegen die anfänglichen, ästhetisch begründeten Proteste durch. Eigentlich war ihr Konzept, die gesamte Straße ein ganzes Jahr lang mit Palmen zu schmücken, doch



Palme beim Ronda de Gaulle'a

reichte das Geld nur für eine einzige. Die aber blieb wenigstens nach dem Ende des Projekts im Jahr 2003 stehen. Inzwischen hat die Nachbildung einer Dattelpalme schon ihre erste Rundumerneuerung hinter sich und steht seitdem unter dem offiziellen Schutz des Stadtpräsidenten. Heute ist sie eines der Warschauer Wahrzeichen und gilt als Symbol für ein hoffentlich glücklicheres Jahrtausend. Ihr Bild schmückt Broschüren, Postkarten, T-Shirts, Bücher und Souvenirs.



Der Königstrakt lädt zum gemütlichen Flanieren ein

Hier beginnt die *ulica Nowy Świat*, auf der Flanieren angesagt ist: Über einige hundert Meter geht es vorbei an edlen Geschäften, Restaurants und Cafés. Die schönsten Gebäude auf diesem etwa 600 m langen Abschnitt stehen auf der rechten Straßenseite: der spätbarocke *Pałac Sanguszków* (Nr. 51) und der *Pałac Kossakowskich* (Nr. 19).

Angekommen am Rondo Charles'a de Gaulle'a, an dem sich Nowy Świat und aleje Jerozolimskie kreuzen, fällt die in der Straßenmitte stehende Palme (→ Kasten, S. 58) ins Auge. Auf der anderen Straßenseite erinnert das *Charles-de-Gaulle-Denkmal* daran, dass der spätere französische Präsident nach dem Ersten Weltkrieg in der Nowy Świat wohnte.

Direkt dahinter, an derselben Ecke des Rondos, erhebt sich das einstige → **Parteigebäude** (Dom Partii), in dem heute das Banken- und Finanzzentrum untergebracht ist. Ein Stück weiter nach links auf den aleje Jerozolimskie stoßen wir auf das mächtige Gebäude des *Nationalmuseums* (→ Tour 4).

Auch wenn der eigentliche Königstrakt noch ein paar Kilometer weiter führt, endet unser Spaziergang 300 m weiter am → **Platz der drei Kreuze** (plac Trzech Krzyży) mit der → **St.-Alexander-Kirche** (Kościół św. Aleksandra) in seiner Mitte.

Wer Kondition für weitere 600 m auf dem Königstrakt hat, kann den Weg noch bis zum *Park Ujazdowski* gehen oder die *Łazienki Królewskie* (→ Tour 9) besuchen.

Sehenswertes

Tunnel Trasy W-Z

Tunnel der Ost-West-Trasse

Während man überirdisch an der Rekonstruktion der Vergangenheit arbeitete, wurde die urbane Zukunft in einen Tunnel verlegt. Der Tunnel einer von

Ost nach West verlaufenden Straßen-trasse wurde wegen des steigenden Verkehrsaufkommens schon 1949 eröffnet. Um die Geneigtheit der Warschauer zum Sozialismus zu erhöhen, wurden die Aufzüge und Gänge im Prunk des „Sozialistischen Realismus“ geschmückt, der an die historischen

Metrostationen in Moskau erinnert. Heute zeigen sich Auto- und Straßentunnel sowie Treppen und Aufzüge eher nüchtern, wenngleich der Kontrast zum darüberliegenden Schlossplatz reizvoll ist. Bei den Toiletten gibt es übrigens eine alte Schalttafel mit russischer Beschriftung zu sehen.

Plac Zamkowy. Bus 116, 128, 175, 180, Haltestelle plac Zamkowy. Tram 4, 13, 20, 23, 26, Haltestelle Stare Miasto.



St.-Anna-Kirche

Taras Widokowy

Aussichtsterrasse

Wer die 150 Stufen im Glockenturm der Kirche St. Anna bezwungen hat, wird mit einem traumhaften Blick auf die Altstadt, den Schlossplatz und die beginnende Krakowskie Przedmieście belohnt. Auch für das obligatorische Erinnerungsfoto zu empfehlen.

Mo–Fr 10–18 Uhr (Mai bis Okt. bis 21 Uhr), Sa/So 11–18 Uhr (Mai bis Okt. bis 22 Uhr), bei Regen oder Schneefall geschlossen. Ein-

tritt 1,50 €, erm. 1 €. ☎ 22-3749484, www.taraswidokowy.pl. Ul. Krakowskie Przedmieście 68, plac Zamkowy.

Bus 116, 128, 175, 180, Haltestelle plac Zamkowy. Tram 4, 13, 20, 23, 26, Haltestelle Stare Miasto.

Kościół św. Anny

St.-Anna-Kirche

Die heutige Universitätskirche geht auf einen Kirchenbau für das Bernhardinerkloster zurück, der Mitte des 15. Jh. vollendet wurde. Die Liste der bei späteren barocken und klassizistischen Umbauten tätigen Baumeister liest sich wie ein Best of der wichtigsten Warschauer Architekten: Tylman van Gameren, Jakub Fontana, Karol Bay, Chrystian Piotr Aigner, Henryk Marconi und andere hinterließen hier ihre Spuren. Eine Besonderheit ist auch die Mitwirkung des Allroundtalents Stanisław Kostka Potocki an der Gestaltung der Fassade mit den vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes.

Das Innere lockt mit prachtvollen Altären, einer sehenswerten Kanzel, schöner Orgelempore und Fresken von Walenty Żebrowski. Im benachbarten Kloster sind gotische Sterngewölbe und ein gotischer Saal erhalten geblieben. Übrigens hat die Kirche den Ruf, dass jede hier geschlossene Ehe unter einem guten Stern stehen wird – auf einen Termin muss man entsprechend lange warten.

Tägl. 8–18.30 Uhr, Messe Mo–Fr 7 (nur im Semester), 7.30, 15, 18.30 Uhr, Sa 15, 18.30, So 8.30 (nur im Semester), 10, 12, 15, 19, 21 Uhr. www.swanna.waw.pl. Ul. Krakowskie Przedmieście 68, plac Zamkowy.

Bus 116, 128, 175, 180, Haltestelle plac Zamkowy, Tram 4, 13, 20, 23, 26, Haltestelle Stare Miasto.

Park Miniatur Woj. Mazowieckiego

Masowischer Miniaturenpark

Hier werden detailgetreue und detailverliebte Modelle von Warschauer Bauwerken aus der Vorkriegszeit gezeigt.



Modelle von Warschauer Bauwerken der Vorkriegszeit im Miniaturenpark

Interessant sind die kleinen Nachbauten der verlorenen, (noch) nicht rekonstruierten Bauwerke auf jeden Fall. Eine Ausstellung also für alle, die sich ein Bild davon machen wollen, wie Warschau vor den deutschen Zerstörungen ausgesehen hat. Nicht umsonst galt Warschau damals als eine der schönsten Städte in ganz Europa. Übrigens sitzen die Teams mehrere Monate an den einzelnen Modellen.

März/April und Nov./Dez. Mo–Fr 10–18, Sa/So 10–20, Mai/Okt. Mo–So 10–20, Juni bis Sept. Mo–So 10–22 Uhr. Eintritt 3,50 €, erm. 3 €, Familien 9 €, Kinder bis 5 J. frei. Führungen auf Deutsch nach Voranmeldung 25 €. www.miniaturymazowieckie.com. Ul. Krakowskie Przedmieście 66.

Bus 116, 128, 175, 180, Haltestelle plac Zamkowy, Tram 4, 13, 20, 23, 26, Haltestelle Stare Miasto.

Pomnik Adama Mickiewicza

Adam-Mickiewicz-Denkmal

Von patriotischer Bedeutung war die Enthüllung des Denkmals im Jahr 1898, das Cyprian Godebski (1835–1909) zum 100. Geburtstag des Nationaldichters in Zeiten verschärfter Russifizierung schuf. Aus eben diesem Grund rissen die Nazis es ab und trans-

portierten Teile nach Hamburg; von dort wurden sie nach dem Krieg an die heutige Stelle zurück verbracht und 1950 zu einem vollständigen Denkmal rekonstruiert. Seitdem blickt der polnische Dichterfürst wieder mit stolzschnellender Brust und in beinahe römischer Pose auf die Passanten

Ul. Krakowskie Przedmieście. Bus 116, 128, 175, 180, 222, Haltestelle Hotel Bristol, Nowy Świat-Uniwersytet.

Kościół Karmelitów

Karmeliterkirche

Das Gotteshaus ist auch als Mariä-Himmelfahrt- und Josephskirche bekannt. Die spektakuläre Fassade mit klassizistischen Elementen und Anspielungen an den Orient und das antike Ägypten ist ein Meisterwerk von Efraim Szreger, für dessen Fertigstellung er bis 1779 siebzehn Jahre lang arbeitete. Die barocke Kanzel und der Hauptaltar wurden von Tylman van Gameren geschaffen. Da die Kirche unzerstört blieb, war sie bis zum Wiederaufbau des Johannisdoms (→ Tour 1) die wichtigste Kathedrale der Stadt.

Messe Mo–Sa 7 und 18.30, So 9.30, 11, 12.30, 18.30 Uhr. Ul. Krakowskie Przedmieście 52/54, www.wmsd.waw.pl. Bus 116, 128, 175, 180, 222, Haltestelle Hotel Bristol, (M) Nowy Świat-Uniwersytet.

Pałac Prezydencki

Präsidentenpalast

Der nach den vorherigen adeligen Besitzern auch Pałac Koniecpolskich, Radziwiłłów oder Pałac Namiestnikowski genannte Prunkbau wurde 1643 errichtet; für das heutige neoklassizistische Erscheinungsbild zeichnet Chrystian Piotr Aigner verantwortlich. Bis zu seiner Nutzung als Palast des Präsidenten (seit 1994) war das Gebäude Ort historisch bedeutsamer Ereignisse: 1791 trafen sich hier die Abgeordneten, um die Verfassung auszuarbeiten; ab 1818 war der Palast der Sitz des russischen Statthalters; 1955 wurde in den Räumlichkeiten der legendäre Warschauer Pakt geschlossen, 1970 der Warschauer Vertrag zwischen Polen

und der BRD als Teil der Ostverträge; und 1989 tagte hier der „Runde Tisch“ mit Vertretern der sozialistischen Noch-Regierungspartei sowie der Gewerkschaft Solidarność, weiteren Demokratiebewegungen und der katholischen Kirche.

www.president.pl. Ul. Krakowskie Przedmieście 46/48. Bus 116, 128, 175, 180, 222, Haltestelle Hotel Bristol, (M) Nowy Świat-Uniwersytet.

Hotel Bristol

Hotel Bristol

Um die Wende zum 20. Jh. errichteten Władysław Marconi und Stanisław Grochowicz das Gebäude mit dem charakteristischen Turm – eine Mischung aus Jugendstil und Neo-Renaissance; für die Gestaltung im Stil der Sezession waren v. a. die Krakauer Tadeusz Stryjeński und Franciszek Mączyński verantwortlich. Trotz späterer Umbauten blieb die im Jugendstil gehaltene Inneneinrichtung des Wieners Otto Wagner d. J. erhalten. Nach den Zerstörungen im Weltkrieg wurde das Gebäude zunächst im Stil des Sozialistischen Realismus wieder aufgebaut; nach der Rekonstruktion im ursprünglichen Stil in den frühen 1990er-Jahren knüpft das Haus wieder an seine Blütezeit in den Goldenen Zwanzigern an. Ohne Zweifel ist das Hotel heute das luxuriöseste in ganz Polen. Wer sich eine Übernachtung nicht leisten kann, darf zumindest das Ambiente (in eleganter Kleidung) bei einem Cafébesuch genießen.

www.hotelbristolwarsaw.pl. Ul. Krakowskie Przedmieście 42/44. Bus 116, 128, 175, 180, 222, Haltestelle Hotel Bristol, (M) Nowy Świat-Uniwersytet.

Kościół Wizytek

Visitantinnenkirche

Von innen wie von außen zählt die auch als St. Joseph bekannte Kirche zu den schönsten Gotteshäusern in Warschau (→ Foto S. 54). Gebaut wurde sie



Der ewige Student auf dem Universitätscampus

1728–1761 nach den spätbarocken Entwürfen von Karol Bay. Nach dem Tod Bays vollendete Efraim Szreger die auffällige Fassade und den Hauptaltar, während Jan Jerzy Plesch die Skulpturen an der Fassade und die Kanzel gestaltete. Formvollendet wirkt der den Proportionen des Innenraums kunstfertig angepasste Hauptaltar. Die heutige Pracht erklärt sich nicht zuletzt dadurch, dass die Kirche im Zweiten Weltkrieg von Zerstörungen weitgehend verschont blieb.

Tägl. 8.30–13 und 15–17 Uhr. Messe Mo–Sa 7, 8, 17, So 7.30, 9, 10, 11, 12 und 17 Uhr. www.wizytka.waw.pl. Ul. Krakowskie Przedmieście 34.

Bus 116, 128, 175, 180, 222, Haltestelle Hotel Bristol,  Nowy Świat-Universität.

Dom Bez Kantów

Haus ohne Kanten

Nach der Legende geht der Name auf ein Missverständnis zurück: Die Architekten Czesław Przybylski (1880–1936) und Stefan Bryła (1886–1943) sollen die Aufforderung von Marschall Józef Piłsudski, ein Haus ohne „kantę“ zu bauen, allzu wörtlich genommen haben. Das polnische Wort für „Kante“ bezeichnet zugleich „Schwindel“ – die Bauleiter sollten sich also nicht bestechen lassen. Wie dem auch sei: Der modernistische Bau mit seiner abgerundeten Fassade (Renovierung 2019/20) schafft einen reizvollen Kontrast zum schräg gegenüber stehenden Hotel Bristol.

Ul. Krakowskie Przedmieście 11. Bus 102, 111, 116, 175, 180, 222, Haltestelle Uniwersytet,  Nowy Świat-Universität.

Uniwersytet Warszawski

Warschauer Universität

Schon von der Krakowskie Przedmieście aus ziehen die klassizistischen Fassaden des *Pałac Uruszkich* (Nr. 30, heute Geografiefakultät) und des *Pałac Tysszkiewiczów* (Nr. 32, Polnische Literaturakademie) den Blick auf sich. Und

hinter dem schönen Haupttor verstecken sich weitere sehenswerte Gebäude der 1816 gegründeten Universität, die 1830–1862 zur Zeit der russischen Besatzung geschlossen bleiben musste. Der *Pałac Kazimierzowski* (Nr. 26/28, Rektorat) am östlichen Ende des Campus wurde als Villa Regia 1637–41 im Stil des Barock gebaut, verdankt sein heutiges Aussehen aber klassizistischen Umbauten im frühen 19. Jh. In der Mitte des Campus steht die Alte Bibliothek, vom Eingang aus gesehen links das neoklassizistische Auditorium Maximum. Auf einer der Bänke sitzt die von Studierenden geschaffene Skulptur des Ewigen Studenten, der mehr zu entspannen als zu büffeln scheint.

Der Campus ist für Polens größte Hochschule natürlich längst viel zu klein, ihre Räumlichkeiten verteilen sich heute über das ganze Stadtgebiet.

www.uw.edu.pl. Ul. Krakowskie Przedmieście 26/28/30/32. Bus 102, 111, 116, 175, 180, 222, Haltestelle Uniwersytet,  Nowy Świat-Universität.

Bazylika św. Krzyża

Heiligkreuzkirche

Vor dem Eingangsportal schmückt eine interessante, das Kreuz tragende Christusfigur von Andrzej Pruszyński (1836–1895) den Treppenaufgang. Die spätbarocke Fassade stammt von Jakub Fontana, die Kirche plante Józef Szymon Bellotti Ende des 17. Jh.

Ein Besuch im Innern lohnt nicht nur wegen der vielen barocken Altäre und Epitaphe: Geradezu eine Pilgerstätte ist die Urne mit dem Herzen von Frédéric Chopin, das, wie er es gewünscht hatte, nach seinem Tod hier die letzte Ruhe fand.

Tägl. 10–18 Uhr. Messe Mo–Sa 6, 7, 7.30, 8, 9, 12, 16.30, 17, 18, 19 Uhr (außer Sa). So 6, 7.30, 9, 10.30, 11.45, 13, 16, 19 Uhr. www.swkrzyz.pl. Ul. Krakowskie Przedmieście 3.

Bus 102, 111, 116, 175, 180, 222, Haltestelle Uniwersytet,  Nowy Świat-Universität.